



SÄCHSISCHE LANDESBEAUFTRAGTE ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR

Pressemitteilung 8/2026 vom 27.07.2026

Nachruf auf Margot Jann: Ihr Vermächtnis bleibt die Erinnerung

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Margot Jann. Am vergangenen Freitag ist Margot Jann im Alter von 99 Jahren gestorben. Sie war eine beeindruckende Frau, die zu den wichtigen Stimmen der Erinnerung an die sowjetische Speziallager nach 1945 und an Hoheneck gehörte.

Margot Jann wurde 1926 in Großröhrsdorf geboren. Im Herbst 1945, wenige Monate nach Kriegsende, wurde sie dort gemeinsam mit Freunden verhaftet. Den jungen Menschen wurde von der sowjetischen Besatzungsmacht zu Unrecht vorgeworfen, eine Widerstandsgruppe gegründet und staatsfeindliche Aktivitäten geplant zu haben. Ein kleines selbstgefertigtes Abzeichen, das für Hoffnung und Zusammenhalt stand, wurde zum vermeintlichen Beweis einer „Organisation“. In einem Schauprozess wurden die fünf Freunde zum Tode verurteilt. Ihre Freundin Brunhild Gebler und ihr Freund Günther wurden hingerichtet. Sie selbst wurde zu einer langjährigen Lagerhaft begnadigt und verbrachte fast fünf Jahre in sowjetischen Speziallagern und anschließend im Frauengefängnis Hoheneck.

Diese Erfahrungen ließen sie ihr Leben lang nicht los. Doch Margot Jann ließ sich von dem erlittenen Unrecht nicht brechen. Nach 1989 suchte sie Kontakt zu ihren ehemaligen Haftkameradinnen und engagierte sich im Kreis der ehemaligen Hoheneckerinnen, dessen Vorsitzende sie später wurde. Ihr war es wichtig, die Geschichten der Frauen bekannt zu machen, damit das Leid der politisch verfolgten Frauen nicht in Vergessenheit gerät. Deshalb setzte sie sich mit großer Beharrlichkeit für die Entstehung einer Gedenkstätte im ehemaligen Zuchthaus Hoheneck. Sie brachte eine Ausstellung auf den Weg, die in der Stadtbibliothek Stollberg gezeigt wurde. Dabei war sie keine laute Persönlichkeit, sondern agierte zurückhaltend, freundlich und bescheiden – aber mit einer beeindruckenden Ausdauer. Wer ihr begegnete, spürte schnell, wie wichtig ihr die Erinnerung war.

Ein besonderes Anliegen blieb ihr die Erinnerung an die Ereignisse in ihrer Heimat Großröhrsdorf. Dort hatte ihr Leidensweg begonnen, dort war sie und ihre Freunde verhaftet worden. Dass das Schicksal der Jugendlichen in ihrem Heimatort sichtbar wird, war ihr wichtig. Ihr Wunsch nach einem würdigen Erinnerungsstein in Großröhrsdorf bleibt damit auch über ihren Tod hinaus eine Aufgabe.

Ich bin Margot Jann über viele Jahre persönlich begegnet. Zuletzt im Mai 2021. Sie ließ es sich nicht nehmen, trotz Coronamaßnahmen und beginnender Demenz im Alter von 94 Jahren zu meiner Amtseinführung von Teltow nach Dresden anzureisen. Besonders in Erinnerung

Postanschrift Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon 0351 493 3700
Telefax 0351 451031 3709

E-Mail lasd@slt.sachsen.de
Internet www.lasd.landtag.sachsen.de

Besucheranschrift Devrientstraße 1
01067 Dresden

bleiben mir ihre große Freundlichkeit, ihre Bescheidenheit und ihre Größe, trotz des erlittenen Unrechts offen für andere zu sein. Margot Jann klagte nicht an, sie suchte das Gespräch, damit andere verstehen.

Margot Jann war eine wichtige Zeitzeugin und eine Mahnerin gegen das Vergessen. Ihr Engagement für die Erinnerung an die Opfer der sowjetischen Besatzungsmacht, ihr Eintreten für die Gedenkstätte Hoheneck und für ihre verstorbenen Freunde verdient unseren tiefen Dank und ist uns Verpflichtung.

Wir werden Margot Jann in großer Dankbarkeit und mit Respekt in Erinnerung behalten. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie und allen, die ihr verbunden waren.

Dr. Nancy Aris

Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur